

# DES SPIELZEUGS



Fahrbares Pferd,  
„modernstes“ deutsches Kunstgewerbe  
aus dem 16. Jahrhundert

aus Alabaster mit beweglichen Armen bekannt. Besonders in der nachantiken Zeit, im sechsten bis siebenten Jahrhundert nach Christus, finden sich in Oberägypten wahre Schätze alter, unzweifelhafter Kinderspielzeugsachen. Zum erstenmal treten uns hier Stoffpuppen in vorzüglicher Erhaltung entgegen, die sicher die ältesten Formen von Puppen überhaupt darstellen. Spärlich ist die Kunde über das Kinderspielzeug bei den Griechen und Römern. Selten streift ein antiker griechischer und römischer Schriftsteller mit einem Wort dieses Gebiet. Aber wir wissen, daß selbst der alte Sokrates von Alcibiades überrascht worden war, als er sich inmitten seiner Kinder auf einem Steckenpferdchen tummelte.

Noch kärglicher als aus dem Altertum sind die Nachrichten und Funde über Spielzeug aus dem Mittelalter. Das Spielzeug war in jenen Zeiten, die sich durch eine viel rauhere und pädagogisch gar nicht hochstehende Kindererziehung auszeichneten, sicher viel weniger kultiviert als in der Antike. Reste von Puppen fanden sich öfters bei Grabungen in alten

Gestell mit Rädern. An einem Faden, der durch ein Loch der Fußplatte gezogen wurde, konnten die Tierchen bewegt werden. So klein und unscheinbar diese beiden Gegenstände sind, bleiben sie doch von größter Bedeutung als die ersten zeitlich sicher festlegbaren Überreste des Kinderspielzeugs. Aus dem alten Babylon ist als einziger Fund dieser Art das Fragment einer Puppe



Keine kleine Marquise,  
sondern ein Puppenkind französischer  
Fürstenkinder des seizième siècle —  
eine bis auf die heutigen Zeiten nicht  
wieder erreichte Kunstschöpfung auf  
dem Gebiete des Spielzeugs